

GUTER BODEN. VITALE PFLANZEN. GESUNDE MENSCHEN.

WIE DER AUENHOF IM SÄCHSISCHEN OSTRU
ZUM VORREITER FÜR REGENERATIVE LANDWIRTSCHAFT WURDE.



OLIVER

Dass das Bio-Siegel nur eines von vielen anderen Siegeln ist und wenig mit den wahren Inhaltsstoffen eines Lebensmittels zu tun hat, davon sind Katrin und Oliver Leipacher vom Auenhof in Sachsen überzeugt. Um wirklich wertvolle Lebensmittel zu produzieren, setzen beide auf ihrem Hof konsequent auf regenerative Landwirtschaft. Mit unglaublichem Aufwand werden der Boden und das Gemüse gehegt und gepflegt - mit Erfolg!

GUTE BÖDEN DURCH HOHEN HUMUSGEHALT

Auch am Auenhof gingen die letzten Jahre mit ihren extrem trockenen Phasen nicht spurlos vorüber. Wenn der Regen kam, kam er häufig mit großer Wucht. Eine Gewalt, die oft eher negativ als positiv ist: Erosion und Überschwemmung sind die Folge, in tieferen Bodenschichten landet wenig. Vor diesem Hintergrund überlegte Oliver Leipacher wie er seinen größten Kapitalstock, den Boden, schützen und aufbauen kann. Seit einigen Jahren entwickelt er nun das Konzept der regenerativen Landwirtschaft auf seinem Betrieb weiter. Die angewendeten Maßnahmen wirken wie Puzzleteile, die sich auf dem Hof zu einem großen Bild zusammenfügen. Zielstellung ist, den Humusgehalt und damit die Wasserinfiltrations- und -haltefähigkeit des Bodens zu erhöhen. Der erhöhte Humusgehalt sorgt im Endeffekt aber nicht nur für mehr pflanzenverfügbares Wasser, sondern auch für vitalere und widerstandsfähigere Früchte. Die Idee von vitalen Pflanzen, von der Jungpflanze bis zum Erntegut, reduziert nicht nur den Einsatz von Maßnahmen des biologischen Pflanzenschutzes und organischen Düngers, sondern sorgt auch für Feldfrüchte, die vergleichsweise viele Inhaltsstoffe besitzen.

EIN PUZZLE AN MASSNAHMEN

Die regenerative Landwirtschaft geht weit über den ökologischen Landbau hinaus und integriert Ideen aus Permakultur, Agrarökologie, Agroforstwirtschaft und Renaturierungsökologie. Das wichtigste Element ist dabei eine permanente Bedeckung des Bodens durch Unter- und Zwischensaat oder durch eine Mulchschicht. Die Bedeckung aktiviert das Bodenleben und schützt den Boden vor Verdunstung und Erosion. „Für den Gemüsebau mit den vielen, teilweise schnell wechselnden Kulturen, ist das eine sehr anspruchsvolle Aufgabe“ so Oliver Leipacher, vor allem, weil auch die Feldmäuse dicke Mulchschichten echt gut finden. Um Pflanzen und Boden zu stimulieren, kommen auf dem Auenhof auch Kompost, Fermente, Hornmist-Präparate, Algensäfte und effektive Mikroorganismen zum Einsatz. Aus einigen dieser Zutaten wird in eigens dafür angefertigten Behältern Komposttee hergestellt. Dieser Komposttee wird im wöchentlichen Rhythmus auf die Pflanzen und den Boden ausgebracht. Ein weiterer Baustein ist die Anlage und Pflege von Bäumen und Hecken, sogenannten Agroforstsystem. Diese helfen ein kühleres Makroklima zu erzeugen, spenden Schatten und halten die Feuchtigkeit am Standort.

VORREITER FÜR ANDERE

Im Bereich der regenerativen Landwirtschaft ist der Auenhof in Mitteldeutschland mittlerweile ein Aushängeschild und Oliver Leipacher ist bei landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Verbänden, Hochschulen und Institutionen ein gefragter Referent. Bei dem im Juli auf dem Auenhof veranstalteten Tag der regenerativen Landwirtschaft, kamen über 100 interessierte Landwirte aus ganz Ostdeutschland. Aus dem näheren Umkreis, der eher von konventioneller Landwirtschaft geprägt ist, kommen immer öfter Landwirte, um sich das, was Familie Leipacher mit ihren 30 Mitarbeitern auf dem Hof macht, anzuschauen. Dieses breite Interesse gibt Hoffnung und zeigt, dass es möglich ist, in der Landwirtschaft andere Wege erfolgreich zu gehen.



KATRIN

